

Solinger



Beitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr in der Expedition 1 M. 75 S., auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 M. Einrückungsgebühr für eine einspaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Bergisches Volks-Blatt.

Druck und Verlag von Hb. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. Fernsprech-Anschluss Nr. 90.

Solinger Schützen-Verein.



1898.

1898.

Grosses

Schützen- und Volks-Fest

am 2., 3., 4. und 5. Juli 1898.

Die musikalischen Leistungen werden ausgeführt vom Trompeter-Corps des Kürassier-Regiments Graf Gessler, Rheinisches Nr. 8 aus Deutz, unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn Fellenberg, sowie vom Trompeter-Corps des 2. rhein. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 23 aus Coblenz, unter persönlicher Leitung des Königl. Stadtmusikdirektors Herrn Kilsch.

Samstag, den 2. Juli:

Nachmittags 6 Uhr:

Eröffnung des Festes
durch Kanonendonner

und

Zug der Musik
durch die Stadt.

Abends 8 Uhr:

Grosses CONCERT

in der Schützenburg,
gegeben von dem Trompetercorps des
2. Rheinischen

Feldartillerie-Regiments Nr. 23,
und unter gütiger Mitwirkung des
Männer-Gesangsvereins „Oskar“.

Sonntag, den 3. Juli:

Morgens von 7 Uhr ab:

Musik-Vorträge

beider Kapellen durch die Stadt.

Vormittags 11 Uhr:

CONCERT

im Central-Hotel.

Nachmittags 3 Uhr:

Zug der Musik durch die Stadt
nach dem Felde.

Nach Ankunft des Zuges:

Grosse Concerte

in beiden Sälen der festlich geschmückten Schützenburg.

Großer Saal:

Trompeter-Corps des Kürassier-Regts. Nr. 8.

Theateraal:

Trompeter-Corps des Artillerie-Regts. Nr. 23.

Punkt 9 Uhr:

Glänzender Fest-Ball.

Montag, den 4. Juli:

Morgens von 8 Uhr ab:

Musik-Vorträge

beider Kapellen, auf dem Neumarkt und durch die
Hauptstraßen der Stadt.

Morgens 11 Uhr:

CONCERT im „Deutschen Hause“

Nachmittags 3 Uhr:

Zug der Musik durch die Stadt.

Nachmittags 4 Uhr:

Großes Gartenfest mit
Volksbelustigungen.

Während desselben:

Monstre-Concert beider Kapellen.

Luftballon-Fluffahrt

des Luftschiffers H. Th. Thomik.

Bei einbrechender Dunkelheit:

Brillante Beleuchtung der Garten-Anlagen.

Abends 9 Uhr:

Grosser Bohnen-Fest-Ball.

Polonaise durch die Anlagen.

Proclamation der Bohnen-Königin.

Dienstag, den 5. Juli:

Morgens von 8 Uhr ab:

Musik-Vorträge

beider Kapellen,
am Krieger-Denkmal und durch die Stadt.

Vormittags 11 Uhr im Central-Hotel:

Concert. Punkt 12 Uhr: Königs-Brühfud.

Nachmittags 4 Uhr:

Blumencorso durch die Hauptstraßen der Stadt.

Nachmittags 5 Uhr:

Grosse Concerte
in beiden Sälen der Schützenburg.

Großer Saal: Trompeter-Corps des Artillerie-Regts.

Theateraal: Trompeter-Corps des Kürassier-Regts.

Königs-Schiessen.

Nach erfolgtem Königsschiessen:

Feierl. Ueberreichung der Königs-Insignien

an den neuen Schützenkönig.

Abends 8 Uhr:

Begleitung des Königs in die Stadt

und Zurückbringung der Fahne.

Abends 9 Uhr:

Haupt-Fest-Ball.

Königs-Polonaise. — Vertheilung der Preise.

Eintrittspreise zu den Festlichkeiten in der Schützenburg: Concerte Sonntag M. 1.—, Montag M. —.75, Dienstag M. 1.— pro Person. Bälle Sonntag M. 3.—, Montag M. 1.—, Dienstag M. 4.— pro Person. Damen frei.

•• Zur Betheiligung an dem Königs-Brühfud sind auch eingeführte Nichtmitglieder freundlich eingeladen. Das Couvert kostet M. 2.50 und liegt die Liste zum Einzeichnen im Central-Hotel offen. ••

Der Aufenthalt auf dem Schützenfelde ist während der Festtage Jedermann bei ordentlichem Betragen unentgeltlich gestattet.

Während der Concerte in der Schützenburg dürfen keine Kinder unter 6 Jahren und ältere nur unter spezieller Aufsicht der Angehörigen zugegen sein.

Fest-Karten, welche zu allen während des Festjahres 1897/98 stattfindenden Festlichkeiten des Vereins Gültigkeit haben, sind für solche Söhne von Mitgliedern, welche im Alter von 18—25 Jahren stehen und keine selbstständige Stellung besitzen, zum Preise von 5 M., und für Beamte, sowie vorübergehend Anwesende zum Preise von 9 Mark bei dem Kassirer Herrn Carl Weber, Hochstraße 43, zu haben.

Zu diesem volkstümlichen Feste ladet ein

Der Vorstand des „Solinger Schützen-Vereins“

Van Houten's Cacao-Stube

Neumarkt

*** Eis-Cacao ***

per Portion à 25 Pfg.

Kriegels Massenfänger
für Fliegen, tausendfach bewährt, à Stück 10 Pfg. Staubt
und schmutzt nicht und fängt fortwährend.

Alleinige Hauptniederlage
Arnold Kürten, Kaiserstraße 132.

Zaloujien
mit 6jähr. Garantie.

Bestes System, mit 7 Mal prämiert.
Germann Müller,
Düsseldorf, Schützenstraße 49.

Die städtische Sparkasse in Wald,

Rathhaus, Zimmer Nr. 5, fünf Minuten vom Bahnhof
entfernt, nimmt Einlagen in jeder Höhe, auch per Post
und verzinst solche mit 4 bezw. 3 1/2 %.

Bäckerlehrling

sofort gesucht. Von wem, s. d. Expd.

Feinste Naturbutter Postcoll ca.
10 Pf. M. 5.90 vers. geg. Nachn Frau M.
Frisso, Aachenerstr. 49, Dülmenburg D. Br.

Bezeichnungen auf diese Zeitung für
das dritte Vierteljahr 1898
(Juli bis September)
werden baldigst erbeten.

Deutsches Reich.

Der Kaiser besichtigte gestern Vormittag den von der afrikanischen Station zurückgekehrten Kreuzer „Seeadler“. Später stattete er dem Fürsten von Monaco auf dessen Yacht einen Gegenbesuch ab und kehrte sodann auf die „Hohenzollern“ zurück.

Die Kaiserin Friedrich, welche sich seit nahezu 3 Monaten in Friedrichsruh, ihrem Landsitz im Taunus, aufgehalten hat, wird in Walde der Königin Viktoria im Windsor-Schlösschen einen Besuch abstatten. Die Kaiserin wird dabei von ihrer ältesten Tochter, der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, und ihrer Enkelin, der Prinzessin Feodora, begleitet sein. Die Hochzeitsfeier der Prinzessin Feodora mit dem Prinzen Heinrich XXX. Ruß wird im September in Breslau stattfinden. Der Herzog und die Herzogin von Koburg, der Herzog und die Herzogin von Connaught und der Prinz und die Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein werden der Hochzeit beiwohnen. Der deutsche Kaiser und die Kaiserin werden gleichfalls anwesend sein.

Prinz Heinrich wird seine Fahrt nach Japan wahrscheinlich aufgeben. Die japanische Regierung zweifelt, ob sie den Prinzen in genügender Weise gegen Fanatiker schützen kann.

Die Kaiserin von Oesterreich wird am 16. Juli zum Kurgebrauch in Bad Nauheim einreisen; vom Hofmarschallamt ist für sie bereits eine Villa gemietet worden.

Das Befinden des bei einem Jagdrennen am Sonntag gestürzten Herzogs von Mecklenburg ist befriedigend. Der Herzog liegt im Hause des Barons Schlenker und wird nach einigen Tagen geheilt abreisen können. Der Pferdehuf trat die Parthien rings um das Auge, welches sich geschwollen ist. Die Wange mußte genäht werden.

Der Kreuzer „Seeadler“, Korvetten-Kapitän Kindt, ist am Sonntag nach fünfjährigem Aufenthalt in Ostafrika in den Hafen von Kiel eingelaufen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 26. Juni. Heute Vormittag fand die feierliche Krönung der Erbkaiserin Elisabeth durch den kaiserlichen Hofkaplan in Anwesenheit des Kaisers und Mitglieder des Kaiserhauses statt.

27. Juni. Der deutsche Kaiser sandte zum Kaiserjubiläum ein Geschenk als Ehrengabe eine schwere silberne Büchse, deren Körper von Zittgen des deutschen Meisters getragen wird und auf deren Deckel eine goldene deutsche Kaiserkrone ruht.

27. Juni. Der König von Sachsen traf gestern Abend zum Besuch der Kronprinzessin von Schweden und der Erbkaiserin Maria Josepha in Franzensbad ein. Der König wird sich drei Tage dort aufhalten.

27. Juni. Aus Madrid schreibt die Neue Freie Presse: Die Erbkaiserin Elisabeth, die Mutter der Königin-Regentin Christine, welche schon seit einiger Zeit bei ihrer Tochter weilt und demnächst abreisen wollte, ist in Madrid schwer erkrankt. Sie leidet an heftigen Fieberanfällen. Ihre Tochter ist sehr besorgt. Der Kaiser von Spanien, Dr. Alfons, mußte als bald nach Madrid abreisen. Man glaubt, daß die Erbkaiserin Elisabeth, die 65 Jahre alt ist, infolge der Aufregung über das Schicksal ihrer Tochter erkrankt.

27. Juni. Zweite Mittheilung des Madrider Gewerbes-Vereins, welche mit ihren Damen einen Ausflug nach Alcala unternehmen, wurden bei Hofel von einer Rote Durschen, welche die slavischen Farben trugen, überfallen und mit Steinen beworfen unter den Rufen: Da hast du's für den Empfang unseres Bürgermeisters. In Alcala de Henares wurde am Samstag-Abend während mehrerer Stunden von Bauern geplündert. Der Ringplatz bietet das Bild einer Ruine. Die geraubte Beute wurde von den Bauern auf Wagen fortgeführt. In Neuandres unternehmen gestern Bauern einen planmäßigen Angriff; Kavallerie sprengte sie auseinander, trieb sie nach südlich-mittel Handengezogen aus der Stadt und harrte letztere durch eine Postkette ab. In den Vororten verbrannten die Bauern fast alle von Juden bewohnten Häuser und steckten die Wohnhäuser in Brand. In Lanco mußte Militär von der Feuerwaffe Gebrauch machen. Auch in der Gegend von Pineda wurden Unruhen befürchtet.

Bozen, 26. Juni. Die Hoteliers von Bozen, Meran, Campitello, Gossensfeld, Trafoi, Salsen, Karersee, Mendenbach und San Martino richteten einen telegraphischen Protest an den Statthalter von Tirol gegen die Aufhebung des Landvolkes durch die kaiserlichen, gleichzeitig bittend, die vorbereitete kaiserliche Massenfeste in Bozen möge im Interesse des Fremdenverkehrs verboten werden.

Frankreich.

Paris, 27. Juni. Die Geschworenen für die nächste Schwurgerichtsperiode, in der der Delaprosch zur Verhandlung kommt, sind ausgelost. Sie sind meistens Grundbesitzer und Rentner aus Versailles. Die Schwurgerichtsperiode beginnt am 18. Juli.

27. Juni. Brisson theilte dem Präsidenten mit, daß er die Bildung des neuen Kabinetts annehme. In parlamentarischen Kreisen versteht man, daß die von Erfolg begleiteten Verhandlungen Brisson's folgendes Resultat ergeben hätten: Brisson Justiz, Bourgeois Außenwärtiges, Sarrien Inneres, Cavaignac Krieg, Lockroy Marine, Poincaré Finanzen, Delcassé Kolonien, Dujardin Beamt Unterricht, Maréjoul Handel, Monestier Arbeiten, Vigier Ackerbau und Troullet Unterstaatssekretär der Post und Telegraphie.

27. Juni. Sollte es Brisson nicht gelingen, ein Ministerium zu bilden, so wird Freycinet vom Präsidenten mit der Bildung betraut werden.

27. Juni. Nach zuverlässigen Mittheilungen ist das Kabinett nunmehr gebildet. Etwas noch eintretende Veränderungen der nachstehenden Zusammensetzung dürften den Charakter nicht mehr erheblich umgestalten. Es übernahmen: Brisson Präsident, Cavaignac Krieg, Lockroy Marine, Poincaré Finanzen, Delcassé Außenwärtiges, Bourgeois Unterricht, Maréjoul Handel, Monestier Arbeiten, Vigier Ackerbau und Troullet Unterstaatssekretär der Post und Telegraphie.

China.

Hongkong, 24. Juni. Die Franzosen stoßen in Kwangtschau auf großen Widerstand seitens der Eingeborenen. Ein chinesischer Koffe, welcher ein französisches Kriegsschiff in den Hafen geleitet hatte, wurde ermordet und seine Familie schwer mißhandelt. Die Eingeborenen weigern sich, der französischen Garnison Lebensmittel zu verkaufen. Die chinesischen Beamten machten alle Anstrengungen, die Eingeborenen im Saume zu halten und Feindseligkeiten vorzubeugen.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Madrid, 26. Juni. Die Blätter schreiben: Die europäischen Mächte lassen Spanien allein, während es ihre Sache in Amerika vertritt. England, behauptet sie, ermutigt die Vereinigten Staaten, Frankreich sei gleichgültig geworden, nachdem es kommerzielle Vorteile in Washington erlangt habe. Deutschland bleibe im Schatten seiner Diplomatie. Man dürfe also auf keinen Fall die Vermittlung Europas annehmen. Erforderlichen Falles sei es vorzuziehen, sich direkt an den Feind zu wenden.

27. Juni. Gestern fand eine fünfstündige Beschießung von Aguadores durch die feindliche Flotte statt; die Spanier hatten 3 Verwundete. Vor der Hafen-einfahrt liegen 11 Kriegsschiffe. Die amerikanischen Truppen lagen noch in der Umgegend von Siboney, was in militärischen Kreisen einen guten Eindruck macht, da man noch hoffen kann, daß rechtzeitig Verstärkungen eintreffen.

Washington, 27. Juni. General Schafter telegraphierte an die Regierung, daß alle Truppen glücklich gelandet sind. Er bedauert, daß das gelbe Fieber um sich greift und daß bereits eine große Anzahl seiner Leute ins Lazareth gebracht werden mußten. Er versichert, Santiago sei in 48 Stunden eingenommen.

27. Juni. Das Marine-Departement erläßt eine Bekanntmachung, der zufolge Commodore Watson an Bord des Kreuzers „Newport“ geht, um sich mit Admiral Sampson zu vereinigen und den Oberbefehl über ein aus Panzerkreuzern und Kreuzern zusammengesetztes Geschwader zu übernehmen. Dasselbe soll sofort nach der spanischen Küste abgehen.

New-York, 27. Juni. Nach dem amtlichen Bericht wurden bei dem Gefecht bei Juragua 22 Amerikaner getötet und zwischen 70 und 80 verwundet. Der Bericht fügt hinzu, daß 5 Wagen mit verwundeten Spaniern nach Santiago überführt worden seien. Nach dem Kampfe hätten andere Verwundete Santiago zu Fuß oder zu Pferde erreicht.

27. Juni. Einer Depesche des „Herald“ aus Santiago zufolge, hat der Kreuzer „Desunio“ eine Aufklärungsfahrt nach dem Hafen von Santiago gemacht und ist ohne Schwierigkeiten an dem Brack des „Merimac“ vorbeigekommen. Derselbe brachte die Nachricht zurück, daß 2 Kreuzer Seite an Seite das Brack passierten könnten. Admiral Sampson könne also im Falle eines Angriffs auf Santiago in den Hafen einfahren. Wie eine Depesche des „World“ aus Playa del Este meldet, sollen die amerikanischen Schiffe „Biron“ und „Gholer“ am Sonntag 300 Kanonen in der Nähe von Juragua an's Land gesetzt haben. Die Spanier hätten sich ohne Widerstand zurückgezogen.

27. Juni. Einer Depesche aus Papeo (Mississippi) zufolge entzweite gestern ein Militärzug, welcher eine Abteilung irregulärer Kavallerie beförderte. Der Zug wurde in 2 Theile getheilt. Die 2. Abteilung stieß auf die 1.; ein Wagen fuhr auf den anderen auf. 5 Soldaten wurden getötet, 15 verletzt.

London, 27. Juni. „Standard“ meldet aus New-York, ein Brief eines amerikanischen Offiziers des Geschwaders Sampson besage, daß die Haltung der spanischen Soldaten eine musterhafte ist. Die spanischen Soldaten, die bei Caimanera gefangen worden sind, hatten seit 9 Monaten kein Geld erhalten, sie hatten fast keine Schuhe, hatten seit einigen Tagen nichts gegessen und dennoch war die Begeisterung eine große. Sie erklärten, sie würden sich bis zum Ende schlagen.

Paris, 27. Juni. Die hiesige Ausgabe des „New-York Herald“ meldet aus Washington, die amerikanische Regierung habe beschlossen, ein Geschwader unter dem Befehle des Admirals Schley an die Küsten Spaniens zu entsenden, um die spanischen Häfen zu beschießen. Daraus würde es die Verfolgung Camara's aufnehmen.

San Francisco, 27. Juni. 4000 Mann, welche die dritte Expedition nach den Philippinen bilden, haben sich auf 4 Transportschiffen eingeschifft, die demnächst dorthin abgehen werden. Aus Newport-News wird gemeldet, daß der Hilfskreuzer „Harwar“ mit Truppen nach Santiago abgegangen sei. Nach einem Telegramm aus Port Said soll das wirkliche Ziel des Geschwaders Camara's Hawaii sein und das endgültige San Francisco. (?)

Port Said, 27. Juni. In Folge Erschens des amerikanischen Konfisks dürfte dem spanischen Geschwader Camara's das Kohleneinnehmen innerhalb des Suezkanals nicht gestattet werden.

Zur Reichstagswahl.

Solingen, 27. Juni. Unser neuer Reichstags-Abgeordneter, Herr Louis Sabin, ist nach den Blättermeldungen politisch sehr vielseitig. Wie wir gestern bereits mittheilten, hat ihn die „Kön. Volkstz.“ zum National-Liberalen gekürt, die „Freie Stg.“ reklamierte S. als Mitglied der freisinnigen Volkspartei, und heute lesen wir im „Pörsener Tageblatt“, daß Herr Sabin konservativ geworden ist. Vielleicht macht ihn eine hinterwäldliche Zeitung noch zum Sozialdemokraten.

28. Juni. Das amtliche Wahlergebnis lautet nach der heute Vormittag erfolgten Festlegung: Sabin 13834, Scheidemann 10240. In der von uns veröffentlichten Tabelle ändert sich daher das Endergebnis der auf den Kandidaten Scheidemann entfallenden Stimmen von 10241 in 10240 und die Differenz der Scheidemann'schen Stimmen von 2009 in 2008, Rüppert 278 in 277 und Burscheid 530 in 531. Zur Wahl erschienen sind nach amtlicher Festlegung von 32708 Wahlberechtigten 24266 oder 74,06 pCt.; von den abgegebenen Stimmen waren ungültig 192, so daß die Zahl der gültigen Stimmen 24074 oder 73,46 pCt. der Wahlberechtigten beträgt.

Duisburg, 26. Juni. Dr. Hamacher, der nun aus dem parlamentarischen Leben ausgeschieden ist, vertrat seit 1893 den Wahlkreis Essen-Duisburg-Mülheim-Ruhrort im preussischen Abgeordnetenhaus und seit 1881 den Wahlkreis Duisburg-Mülheim-Ruhrort im deutschen Reichstags unterbrochen. Man beabsichtigt, im Herbst dieses Jahres eine große Versammlung der national-liberalen Partei zu berufen, um den um das Vaterland und die beiden Wahlkreise hochverdienten Abgeordneten zu ehren.

Altena, 27. Juni. In unserem Wahlkreise will die Sozialdemokratie Protest gegen die Gültigkeit der Reichstagswahl am 16. d. Mts. erheben. Im Kreise Altena soll z. B. in Meinersbach, Oberbrunn und Stadt Altena in einigen Wahllokalen die Deffinitivität ausgeschlossen worden sein; in der Stadt Lüdenscheid sollen mehrere Personen zur Wahl zugelassen worden sein, die das 25. Lebensjahr noch nicht erreicht hatten. Gewerbe (Soz.) blieb nur mit 285 Stimmen gegen den National-liberalen Nölle zurück.

Berlin, 27. Juni. Bis jetzt sind die Resultate von 181 Stichwahlen bekannt. Gewählt sind 19 Konservative, 10 Reichsparteier, 37 National-Liberale, 15 Zentrumskandidaten, 12 freisinnige Vereinigung, 29 freisinnige Volkspartei, 8 Antisemiten, 1 Christlich-

Sozialer, 24 Sozialdemokraten, 1 Pole, 9 Welfen, 1 Bund der Landwirthe, 4 Bayerischer Bauernbund, 2 Gessner und 1 Lüttauer. Jetzt liegen die Ergebnisse von 392 Wahlbezirken vor, es fehlen also nur noch 5. Das Bild zeigt folgendermaßen aus: Deutsch-Konservative 57, Reichspartei (freisinnig) 20, Reformpartei (Antis.) 10, Bund der Landwirthe 4, Christlich-Soziale 1, Zentrum 99, Bayerischer Bauernbund 4, National-Liberale 49, freisinnige Vereinigung 13, freisinnige Volkspartei 30, Süddeutsche Volkspartei 8, Sozialdemokraten 56, Polen 14, Welfen 9, Dänen 1, Christl. 9, Wölfe 8. (S. R. Nachr.)

27. Juni. Gegen die Wahl des freisinnigen Zweits im Wahlkreise V legten die Sozialdemokraten Protest ein.

Stadt- und Landkreis Solingen.

Solingen, 28. Juni.

* — Gestern Nachmittag zog über unsere Gegend ein schweres Gewitter, das ungemein starken Regen und viele elektrische Entladungen brachte. In der Hochstraße wurde durch das Unwetter von einem Fabrikrohrstein die Krone herabgerissen, ferner schlug der Blitz in die Fernspreicheitung (Anschluß Nr. 44). Ein erheblicher Schaden richtete der elektrische Funke in einem Hause an der Wupperstraße unweit der Eisenbahnbrücke an. Zunächst riß er, am Schornstein ansetzend, einige Schiefer an der Verkleidung des Hauses herunter, fuhr durch die Giebelwand abwärts, legte den Fußboden auf dem Speicher in Brand und nahm dann seinen Weg in das darunter befindliche Arbeitszimmer eines Scheerenaglers, um darauf leitwärts durchs Fenster hinauszufahren. Zum Glück stand der Anfall der Verbrühten nicht auf seiner gewöhnlichen Arbeitsstelle am Schraubstock, sonst möchte er schwerlich mit dem Leben davon gekommen sein. Dagegen ist der betreffende Fensterrahmen zerplittert, die Scheiben zertrümmert und auch die Wand in der Nähe des Fensters beschädigt. Die in dem Zimmer befindliche kleine Wanduhr blieb stehen. — Die Störungen im Fernsprechverkehr waren merkwürdigerweise nicht sehr erheblich.

Am nächsten Sonntag, den 3. Juli, wird das diesjährige Missionsofest des Solinger Bibel- und Missionsvereins in Solingen gefeiert werden. Die Festpredigt hält Herr Wölfe von Monheim Nachmittags 3 Uhr in der ev. Kirche. Zur Nachversammlung im Vereinssaal wird Herr Schindelin als Vertreter des Missionshauses eine Ansprache halten.

* — Welche große Beachtung und Anerkennung die Fürsorge der Verwaltungsbehörden für die Hebung der Gesundheit unter den Schleiern gefunden hat, geht aus den zahlreichen Befehlen auf die im amtlichen Auftrage erschienenen „Gesundheitslichen Rathschläge für Schleier“ (Aemacher und Polier) hervor. Nicht nur von Fabrikbesitzern und Gemeindevorständen, sondern auch von Schleiervereinen laufen Aufträge ein, so daß bis jetzt beinahe 3000 Stück abgelehrt wurden. Auch die von der Handelskammer Solingen herausgegebenen „Rathschläge für Lungentranke“ finden weite Verbreitung. Das vorliegende erfreuliche Ergebnis der anerkennenswerthen Bemühungen der Sanitätsbehörden ermutigt dieselben ferner, auf dem betretenen Wege zur Hebung der Volkskraft weiter vorzuschreiten.

8 — Im Lokale von Frau Wwe. Carl Schaaf am Altenmarkt fand gestern eine General-Versammlung der Neuen städtischen Sterbe-Auflage statt. Nach dem vom Vorsitzenden Herrn Aug. Hebelberg erstatteten Rechnungsbericht für das verflossene Halbjahr betrug die Einnahme M. 3739,10, die Ausgabe, — für 74 Verstorbenen nach Sterbegeld 250 M., zu zahlen M. 4524. Der Zufuß aus dem Sparfassen-Bestand gedeckt, befreit sich also auf M. 785,25. Das Vermögen ist immerhin ein ansehnliches; es beläuft sich auf M. 21025. — In den Vorstand wurden neu gewählt die Herren Ernst Adion, Schwertstraße, Ernst Dietz, Mangelbergstraße, Ludwig Ranz, Ostwall 11 und J. Keiner, Kronprinzenstraße. Wiederergewählt wurden die Herren Rudolf Kofke, Kreuzstraße, und Hugo Schaaf, Altenmarkt. Die Einkünfte bezw. Aufnahme-Gehältern der Kapelle sind seit Kurzem ermittelt und die Altersgrenze für Neuaufnahmen auf 45 Jahre festgesetzt.

□ — Die neueste photographische Aufnahme des „Quartett Hartkopf“ ist in den letzten Wochen vielfach bewundert worden und zwar, wie wir schon mittheilten, im Schaufenster des Herrn Schmalz, wo das Bild der verstorbenen Sänger, die gewiß im Verstand und über seine Grenzen hinaus fortleben, ausgestellt war. Es ist dies eine Vergrößerung der letzten Photographien, auf der die Herren mit der Auszeichnung gekrönt sind, die sie von Sr. Maj. Hohheit dem damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm empfangen. Das Bild selbst wurde hergestellt vom Herrn Photographen Neuhoff hier selbst und macht demselben alle Ehre. Seit Donnerstag Abend befindet sich daselbe im Ostanthall. Herr Hugo Beckmann und Herr Ed. Sonnenstein haben es dem „Ostian“ gewidmet und ihm damit ein Geschenk überreicht, das nicht sinniger, besser und schöner im Jubiläumsjahre sein konnte. Der „Ostian“ hat dann auch mit Freuden die hochherzige Spende angenommen und dem Bilde den ihm gebührenden Platz im Ostanthall angewiesen, wo es Jedem von Herrn Pohl (Bayerischer Hof) bereitwillig gezeigt wird.

Δ — Es ist wirklich anerkennenswerth, wie Herr Pohl befreit ist, dem hiesigen Publikum immer und immer etwas Neues zu bieten. Raum hat die Kapelle Voettge, die uns unfreilich einen seltenen Genuß bot, Solingen verlassen, so sehen wir eine neue Kapelle in der Kaiserlaal eintreten und zwar den Geigenvirtuosen Domby Károly mit seiner rühmlichst bekannten ungarischen Künstlerkammer. Die Kapelle, welche u. A. verschiedene Male auf besonderen Wunsch im Schlosse zu Friedrichsruh vor dem kaiserlichen Hofkonzerte, bringt ein hübsches Programm, wie aus dem Anzeigebillet der heutigen Nummer hervorgeht, und man darf wohl auf die Ausführung gespannt sein. Bei der Eigenartigkeit der ungarischen Musik und der Seltenheit der Genußes, die im Takt ebenso rasch wie in der Tonart wechselnden Melodien von einer ungarischen Kapelle vorgebracht zu hören, darf bei der hier herrschenden Liebe zur Musik ein recht zahlreicher Besuch zu erwarten sein.

Auf dem am Sonntag in Dölsch gefeierten Radfahrereise erhielt ferner noch einen Preis für Blumen- und Dekoration seines Trippels (Dreirad), das in eine Rosenlaube umgewandelt war, Herr Leo van Gels-Solingen.

In dem Befinden des gestern auf der Bitterstraße von seinem Fuhrwerk überfahrenen 15-jährigen Knaben ist keine wesentliche Veränderung eingetreten.

Als Gebrauchsmuster sind eingetragen: Messer mit am Ringen angebrachtem Anschlag zum Öffnen (ev. auch zum Festhalten) der Ringe für Hugo Berns, Kullerstraße 14. Für Rasirmesser u. dgl. dienende Scheide mit Metallenden, deren Ränder einen eingelegeten Boden übergreifen und durch Einführungen gehalten werden, für P. Aug. Wegen, Florstraße 64. Taschenmesser mit einem unten im Hest quer eingelegeten Nagelmesser, welcher durch eine auf demselben federnde, im Hest befestigte Nagelscheide in Gebrauch gesetzt wird, für W. Hartkopf, Werdohl. — Die Schutzfrist wurde verlängert auf eine Scheere u. f. w. für Fritz Benz, Hölzfeld, Lindenstr. 3.

Ein Patent ist erteilt worden auf „Verfahren zum Härten von Stahl in Milch“ Herrn G. Hammesfahr Hoch.

Diejenigen Personen, welche noch im laufenden Jahre Anschluß an die Stadt- und Bezirks-Fernsprecheinrichtungen wünschen, müssen ihre Anmeldungen möglichst bald, spätestens aber bis zum 1. August, an die Vermittlungsanstalt zu richten, bei welcher der Anschluß erfolgen soll. Dasselbe sind auch die Bedingungen und Anmeldebformulare in Empfang zu nehmen. Spätere Anmeldungen können erst nach dem 1. April 1899 berücksichtigt werden.

Wald, 27. Juni. Auf einer Ziegelei zu Mangelberg löste sich infolge des starken Regens ein Stück Erde, als gerade ein Arbeiter in unmittelbarer Nähe beschäftigt war. Derselbe wollte der herabstürzenden Erdbänne ausweichen, stolperte jedoch hierbei und kam zu Fall, so daß das linke Bein noch von einem Stück der herabfallenden Erde getroffen wurde, wobei es zerlegt wurde, daß der Mann dem Solinger Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Pladen, 27. Juni. Gestern hielt die Lokal-Abtheilung Solingen des landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen im Hotel Hansen in Pladen eine Generalversammlung ab. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Herrn Herrn v. Diergardt eröffnet und geleitet. Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte der Vorsitzende nach kurzer Begrüßung der Anwesenden mit, daß der Kreis zu der diesjährigen Ausstellung in Burscheid einen Zufuß von 250 Mark bewilligt habe, ferner, daß vom Kriegsministerium aus für den Baufuß des 7. Armee-Korps ein Arbeitsnachweis für entlassene Reservisten erteilt sei. Zum Sektionsvorsitzenden für Obstbau wird an Stelle des auf seinen Wunsch auscheidenden Herrn Hauptlehrers Hefemann Herr Hauptlehrer Kell aus Reutirchen gewählt. Zu Punkt 4 der Tagesordnung: Belehrung über die zu Bräunungs-zwecken zur Verfügung stehenden Fonds, ergreift, wie der „Berf.“ berichtet, Herr Landrath Dönhoff das Wort und führt aus, daß der von der Provinzialverwaltung zur Verfügung gestellte Fonds noch nicht erschöpft sei, aus welchem bedürftige Landwirthe für jeden zweckmäßig angelegten Baum der von der Lokal-Abtheilung näher bezeichneten Sorten eine Vergütung von 50 Pf. erhalte. Neuerdings seien wiederum 1000 Mark für Obstbau-zwecke bereit gestellt. 500 Mark davon sollten für die Errichtung einer Obstschule in Reutirchen und 500 Mark zu Bräunungszwecken Verwendung finden. Sodann seien Gelder vorhanden, von welchen für zweckmäßig angelegte Dungen bis zu 40 pCt. der Herstellungskosten bewilligt werden könnten, auch zur Unterstützung von Gesellschaftervereinen können Gelder bewilligt werden, ebenso wird den Kassinen, deren Mitglieder zu wenigstens 1/4 der Lokal-Abtheilung angehören, bei Anschaffung von Maschinen u. s. w. 20 pCt. der Anschaffungskosten gewährt. Für Hebung der Ziegenzucht seien wiederum 2000 Mark zur Verfügung gestellt. Man beabsichtige demnach auch Ziegen einzuführen, um für spätere Jahre Kassekade selbst züchten zu können. — Nach Abwicklung der Tagesordnung erhält Herr Direktor Jöding das Wort zu einem Vortrag über „Düngung im allgemeinen und die Anwendung des Kunstdüngers im besondern.“ Wünsche der Anwesenden waren durch die Praxis zu anderen Ansichten gelangt, als sie der Redner entwickelte; die sich an den Vortrag anschließende Debatte gestaltete sich dadurch recht interessant.

Geriichts-Verhandlungen.

Sitzung des Schöffengerichts.

Solingen, 28. Juni. Vorsitzender: Herr Amtsrichter Arimond. Schöffen: Herren August Rüppert und Friedrich Wilhelm Künze hier, Amtsanwalt: Herr Stadtschreiber Hermes, Gerichtsschreiber: Herr Altmann Ambert. Ein 17 Jahre alter Messerfabrikarbeiter hierseht bat geständigermassen einem Ausmacher ein Taschenmesser gestohlen, angeblich, um solches zu verkaufen und für den Krieg sich zu bewahren zu lassen. (Ein Verweis, den ihm das Gericht als mildste zulässige Strafe zuschrieb, wog ihn von weiteren Verurtheilungen abhalten. — Am 13. April d. J. haben sich zwei Ackerknechte von Vorneis Winkel gegenseitig geprügelt. Das soll nicht sein. Zu den sich wechselseitig zugestanden Unbeabsichtigkeiten soll darum Jeder noch 5 Mark Geldstrafe zahlen oder 1 Tag Gefängnis leiden; außerdem müssen sie auch die Kosten des Verfahrens tragen. — Wegen Hausfriedensbruchs und Mißhandlung eines Ehepaars von Raden hatte sich ein 26 Jahre alter Ehegatte vor dem Schöffengericht zu verantworten. Diese Angelegenheit wurde für begründet erachtet; da aber dem Beschuldigten mildernde Umstände zugestanden werden konnten, lautete das Urtheil nur auf 15 Mark Geldstrafe oder 3 Tage Gefängnis. — Ein 19 Jahre alter Barbierlehrling wurde wegen Unterschlagung zum Nachtheil seines Dienstherrn, mit Rücksicht auf Jugend, Gefährlichkeit und bezeugte Reue, zu 20 Mark Geldstrafe oder 4 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Zwei Messerfabrikarbeiter von Wald gerieten am 21. März d. J. in Streit, welcher darauf in Tätlichkeiten ausartete, daß Beide sich wechselseitig mittelst gerade zur Hand befindlicher Geräte, Hammer und Zange, mißhandelten. Der von Beiden hierüber strafbar sei, konnte heute nicht festgestellt werden. Das Gericht verurtheilte deshalb die Sache zu weiteren Ermittlungen. — Verübung groben Unfugs durch nächtlich ruhenden Räum, Verübung und Beleidigung einer Hausgenossin war einem hier wohnenden Vorkaufmann zur Last gelegt. Nach Wiederherstellung der während der Verhandlung ausgeflossenen Deffinitivität verurtheilte das Gericht das Urtheil, wonach der Angeklagte schuldig erklärt und wegen des Unfugs zu 10 Mark Geldstrafe oder 3 Tagen Haft und wegen der beiden übrigen Vergehen zu insgesamt 80 Mark Geldstrafe oder 16 Tagen Gefängnis verurtheilt wurde. — Wegen unbefugten Schenkwirtschaftsbetriebes waren ein Gabelseiler von Hölzfeld und dessen Ehefrau angeklagt. Dieselben führen eine Speisewirtschaft und mögen geglaubt haben, zu den Speisen dürfen sie, da sie immerhin Wirtschaft angedeutet haben, auch Bier gegen Vergütung nebenher verabreichen. Das ist nun nach Ansicht der Anklagebehörde nicht der Fall und auch das Gericht erachtete das Gewerbevergehen und bezw. Beihilfe erwiesen. Das Urtheil lautete auf das geringste Strafmaß, auf 20 Mark Geldstrafe oder 4 Tage Haft gegen den Mann, auf 3 Mark oder 1 Tag Haft gegen die Frau. — Wegen eines nicht erschienenen angeklagten Badergehilfen ordnete das Gericht Verhaftung an. — 2 Brüder (St.), Fabrikarbeiter von Gräfzahn, waren wegen Mißhandlung eines daselbst wohnenden Messerfabrikarbeiters unter Anklage gestellt, erschienen durch die Beweisaufnahme nicht genügend überführt, bezw. konnte das Gericht annehmen, daß Nothwehr vorgelegen habe. Beide wurden darum freigesprochen.

Elberfeld, 28. Juni. Das Schwurgericht trat gestern unter der Leitung des Herrn Landgerichtsrath Friedländer in die Verhandlungen seiner vierten diesjährigen Sitzung ein. Gegen den als Geschworenen geladenen, aber nicht erschienenen Fabrikanten Eduard K. von hier wurde vor Eintritt in die Verhandlung auf eine Ordnungsgeldstrafe von 150 M. erkannt. Die Verhandlung selbst endete mit Freisprechung. Sie richtete sich gegen zwei junge Burlesken aus Barren. — Die nächste Sitzung ist Freitag. Am Samstag wird gegen einen Angeklagten aus Solingen verhandelt, dem eine Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang zur Last gelegt wird. Die Sitzungen werden sich nach dem Tögl. Anz. übrigens noch auf die ganze nächste Woche erstrecken.

28. Juni. Der Gehilfe eines Drogerien in Solingen verabschiedete eines Tages dem Scheerenarbeiter D. dort, der etwas gegen Bartflechte wünschte, ein als wirk-

james, aber gefährliches und nur nach ärztlicher Anweisung zu gebrauchendes Mittel, nämlich Chloroforminhalation. Der Mann gebrauchte die Salbe mit dem Nebenerfolge, daß eine gefährliche Augenentzündung eintrat, die ihm die halbe Sehkraft raubte. Der Gehilfe wurde wegen der fahrlässigen Körperverletzung zu 50 Mk. Geldstrafe verurtheilt. (Zagl.-Anz.)

Bermischte Nachrichten.

Kiel, 27. Juni. Die vom Kreuzer „Herta“ gerammte Werftspinnasse 2 ist gebrochen; eine Wiederherstellung ist jedoch unmöglich. — Der auf dem Transport zum Untersuchungsrichter entlassene Bahnarbeiter Juhl wurde von dem Gendarm Jaentsch erschossen.

Wien, 27. Juni. Bei Siemens & Halske wurde ein Hauptbeamter, Hans Ulrich, der bekannte Vorsitzende der hiesigen Radfahrervereine, wegen Unterschlagung von 30000 Gulden verhaftet.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Essen a. d. Ruhr, 28. Juni. Gestern Abend stieg der Berliner D-Zug beim Passiren des hiesigen Güterbahnhofes auf 3 quer über das Geleise gelegte eiserne Schwellen. Der Schienenrücken der Lokomotive wurde abgebrochen und die Schwellen über 100 Meter weit fortgeschleudert. Die Eisenbahnverwaltung setzt eine Belohnung von 3000 Mark auf die Entdeckung des Täters aus.

Berlin, 28. Juni. Die Morgenblätter melden aus Breslau, in Saklatz bei Ranth schlug ein Arbeiter den Gutsbesitzer Kretschmar mit einer Sense ins Genick. Die Schlagader wurde durchschnitten. Kretschmar starb alsbald an Verblutung. Der Arbeiter, dessen Motiv Haß war, wurde verhaftet. — Aus

Straßburg, 28. Juni. Heute früh wurde auf dem Militär-Friedhof ein 22jähriges Mädchen mit durchschnittenem Hals aufgefunden. Man vermuthet einen Selbstmord.

München, 28. Juni. In der gestrigen Stichwahl wurde in München I Schwarz (natl.) gewählt, in Schweinfurt Holzapfel (Zentr.) und in Würzburg Lutz (Zentr.) Rannmehr sind sämtliche Stichwahlen bekannt. Darunter sind 19 Konservative, 10 Reichspartei, 23 Centrum, 5 Reformpartei, 39 Nationalliberale, 11 freisinnige Vereinigung, 29 freisinnige Volkspartei, 8 deutsche Volkspartei, 3 Bund der Landwirthe, 24 Sozialdemokraten, 1 Pole, 8 Welsen und 6 Wilde.

Strasburg, 28. Juni. Heute früh wurde auf dem Militär-Friedhof ein 22jähriges Mädchen mit durchschnittenem Hals aufgefunden. Man vermuthet einen Selbstmord.

Kaas, 27. Juni. Infolge einer Schlägerei wurden 2 Burken verhaftet, worauf sich eine 500 köpfige Menge anstellte, welche die Gendarmen bedrohte. Nach Vernehmung mehrerer Verhaftungen wurde die Ruhe wieder hergestellt.

Paris, 27. Juni. In der Wohnung Bissons fand heute Nachmittag eine langdauernde Besprechung der Mitglieder des neuen Kabinetts Bourgeois, Sarrien, Delcassé, Loubet, Delcassé, Vigier und Marquis de la Roche. Es wurde eine Uebereinstimmung dahin erzielt, daß die Programmklärung des neuen Ministeriums in den Kammern im Geiste der republikanischen Union abgefaßt sein wird.

Rom, 27. Juni. Die Blätter melden, Pellour habe mit Rudini und Zanardelli vertrauliche Bespre-

chungen gehabt. Die Krise geht einer schnellen Lösung entgegen. Pellour dürfte den Vorsitz und das Ministerium des Innern übernehmen, Canavaro das Aeußere, San Marjano Krieg, Balumbo Marine, Vaccelli Finanzen, Carcano Schatz, Boccelli Unterricht, Fortis Ackerbau, Racona Arbeiten und Finocchero Justiz. Das Ministerium für Post und Telegraphie wird dem Blatt zufolge morgen bezeugt und die Kammer auf Samstag einberufen werden.

London, 28. Juni. Der Vorkaufs-Sekretär, Graf Arco, ist soweit wieder hergestellt, daß er bereits das Bett wieder verlassen und sich innerhalb der Vorkaufsräume bewegen konnte.

Madrid, 28. Juni. Eine Depesche aus Hongkong meldet, daß die Lage in Manila unverändert ist. Die Spanier halten Manila immer noch besetzt; sie haben neue Kaufgruben aufgeworfen.

— 28. Juni. Aus Cuba eingetroffene Depeschen melden, daß die Lage in Santiago ebenfalls unverändert sei. 2 transatlantische Dampfer haben trotz der Blockade Havanna verlassen.

New-York, 27. Juni. Ein Berichtskatter bei den amerikanischen Truppen am Rio Guama meldet vom 26. d. Mts.: Die Avantgarde der Amerikaner liegt an den Ufern des Rio Guama. Die Stadt Santiago ist in einer Entfernung von 5 Meilen in westlicher Richtung sichtbar. 4 Batterien zu je 4 Gatling-Geschützen sind auf dem Rande eines Hügels aufgestellt, welcher die Thalmulde dominiert, in deren Mitte Santiago liegt. Alle amerikanischen Offiziere erkennen die Schwierigkeit, die Stadt, welche gut befestigt ist, zu nehmen. Die meisten von ihnen vertreten die Ansicht,

daß es unnütz wäre, einen Angriff auf die Stadt zu unternehmen, ehe starke Verstärkungen an Belagerungsartillerie eingetroffen sind.

Gingefandt.

Solingen, 27. Juni. Hochinteressante Wasserpantomimen kann man bei jeder stärkeren Regenschauer auf Mangenberg erleben, dort wo die Kronprinzen-, Webersberger-, Mangenberg- und Viktoriastraße zusammenkommen. Die das viele Wasser der Kronprinzen- und Viktoriastraße aufnehmenden viel zu kleinen, alterthümlichen, mit Bruchsteinen und 2 Fuß Erde bedeckten Kanäle, die man vor einigen Wochen infolge eingetretener Beschädigung notdürftig gereinigt hat, waren im Nu wieder verstopft und das ganze Wasser stieg in gewohnter Weise wohl 1/2 Fuß hoch über den gesamten Kreuzpunkt die Webersbergerstraße hinunter; wer nicht eine Stunde warten wollte, mußte wohl oder übel durchs Wasser waten, was nicht nur zu nassen Füßen, sondern auch zum größten Humor der Zuschauer führte. Zwei Damen standen angstvoll vor der Fluth, bis sich ein gerade des Weges kommender bekannter Herr ihrer erbarmte und sie liebevoll hinübertrug! Welche Zustände für eine Stadt, wie Solingen! Warum sorgt dieselbe nicht für genügend große der Neuzeit entsprechende Kanäle? Warum folgt dieselbe nicht dem Beispiele der Gemeinde Wald und läßt die tiefen Dredgessen zuwerfen und gepflasterte Rinnen anlegen? Warum geht man nicht dazu über, die verkehrreiche Kronprinzenstraße, die von den vielen täglichen Fagel-Fuhrwerken und durch die Schienen-Anlage der elektrischen Bahn total ruiniert ist, zu pflastern? Die Viktoriastraße wird von der Provinzial-Verwaltung in gutem Zustande erhalten, dies war früher auch bei der Kronprinzenstraße der Fall; seitdem letztere an Solingen übergegangen ist, wird sie als Stichfund behandelt! Hoffentlich bedarf es nur dieser Beschränkung, um recht bald gründliche Abhilfe zu erhalten! Ein Anwohner.

Frauen- und Jungfrauen-Verein der Stadtmission.

Mittwoch Nachmittag 4 Uhr: Vereinsstunde.

Grünwaldter Frauen- und Jungfrauen-Verein. Morgen, Mittwoch, Nachm. 1/3 Uhr: Versammlung. Der Vorstand.

Evangelische Gemeinschaft. Emilienstraße. Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Gräfrather Jungfrauen-Verein Mittwoch Abend 8 Uhr.

Nächsten Sonntag, den 3. Juli wird das diesjährige

Missionsfest

in Solingen gefeiert werden, zu dem ich alle Missionsfreunde hiermit herzlich einlade. — Die Festpredigt hält Pfarrer Böllig von Monheim Nachmittags 3 Uhr in der Kirche. Zur Nachvermittlung im Vereinshaus wird Herr Schindelin als Vertreter des Missionshauses eine Ansprache halten.

A. d. des Solinger Bibel- und Missions-Vereins: Allenröder, Pfarrer. Wald, den 27. Juni 1898.

Stadtraths-Erledigung.

Der am 9. Februar d. Js. gegen den Maurermeister Heinrich Wilhelm Blankemann, geboren zu Pleitenberg, Kreis Aken, am 6. April 1849, zuletzt zu Wald wohnhaft, wegen schwerer Diebstahls erlassene Stadtraths-Beschluß wird als erledigt zurückgenommen.

Elberfeld, den 24. Juni 1898.

Der Untersuchungsrichter II.

Bekanntmachung.

Die Trinkhallenstände an der Schwert- und Dorperstrasse, an der Birker- und Webersbergerstrasse, zu Krakenhöfchen, sowie auf dem Neumarkt sollen öffentlich vermiethet werden. Hierzu habe ich Termin auf Donnerstag, den 30. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, im Sitzungssaale der Stadtverordneten bestimmt, wozu Sachkundige hierdurch eingeladen werden. Die Stände am Amtsgebäude, Sträßplatz, und neben dem Amtsgebäude Grashof werden nicht weiter vermiethet.

Solingen, den 21. Juni 1898.

Der Oberbürgermeister: Dieck.

Der Schiedsmann Herr Robert Schauf zu Heide übergab mir heute 7 Mark zum Besten der hiesigen Armen, was ich hiermit dankend bezeuge.

Höhscheid, den 22. Juni 1898.

Der Bürgermeister: Gläzner.

Ein Ackerflug gefunden. Der Eigentümer kann sich im Rathhause, Zimmer 9, melden.

Höhscheid, den 24. Juni 1898.

Der Bürgermeister: Gläzner.

Die Sitzung des Armenvorstandes findet am Mittwoch, den 29. d. Mts., Nachmittags 6 Uhr im hiesigen Rathhause statt.

Höhscheid, den 25. Juni 1898.

Der Bürgermeister: Gläzner.

Trauerhüte

empfiehlt billigst Helene Brass, Hergartenstr. 33.

Ein zuverlässiges properes

Dienstmädchen

in kl. Haushalt gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ord. Dienstmädchen gegen hohen Lohn gesucht. Näheres in der Expedition.

Ein ordentliches properes Dienstmädchen auf ganze oder halbe Tage gesucht. Näheres in der Exped.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Verhütung der Verbreitung von Gelfügel-Cholera ordne ich hiermit auf Grund des § 20 Abs. 2 des Reichs-Veichengesetzes vom 28. Juni 1880 (R.-G.-Bl. 1880 S. 153 und 1894 S. 109) in Verbindung mit § 56 Abs. 3 der Gewerbe-Ordnung in der Fassung des Gesetzes vom 6. August 1896 (R.-G.-Bl. S. 685) zufolge Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten für den hiesigen Regierungsbezirk bis auf Weiteres Folgendes an:

§ 1. Das Treiben von Gelfügel zu anderen als zu Weidewerthen wird hiermit verboten und darf im Uebrigen die Beförderung nur in Wagen, Kisten, Körben pp. erfolgen, deren Einrichtung das Herausfallen von Kot und Streu verhindert.

Die Gelfügelwagen und sonstigen Behälter müssen nach jeder Benutzung zur Beförderung von Handelsgelfügel sorgfältig gereinigt werden.

§ 2. Zu Ausnahmen von der Vorschrift des § 1 Absatz 1 werden die Ortspolizeibehörden und, wenn mehrere Ortsgemeinden in Frage kommen, die Landräthe hiermit ermächtigt, wenn Gelfügeltransporte auf dem Fuhrwerke so stattfinden können, daß ansehnliche Gefährdungen auf Verstrichungen, Verbleichen und sonstigen Straßen und Plätzen, die vom Gelfügel sonst benutzt werden, nicht zu befürchten sind.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehende Bestimmung unterliegen, insofern nicht nach den bestehenden Gesetzen, insbesondere nach § 328 des Strafgesetzbuchs eine höhere Strafe verurteilt ist, der Strafverurtheilung des § 66 Biffer 4 des Reichs-Veichengesetzes vom 1. Mai 1894.

§ 4. Die Anordnung tritt mit dem 15. Juli d. Js. in Kraft.

Düsseldorf, den 22. Juni 1898.

Der Regierungs-Präsident: Frhr. von Rheinbaben.

Bekanntmachung.

Gemäß § 3 der Ferienordnung für die Volksschulen der Rheinprovinz vom 7. August v. Js. beträgt die Dauer der Hauptferien an den Volksschulen fünf Wochen. In den Ortsgemeinden, in welchen öffentliche höhere Lehranstalten bestehen, finden die Hauptferien gleichzeitig mit den Ferien der höheren Lehranstalten statt, also im hiesigen Kreise in Ohligs, Wald und Burscheid. Für die übrigen Ortsgemeinden des Kreises bestimme ich hinsichtlich der Verteilung der Hauptferien Folgendes:

Die Hauptferien der nicht in den geschlossenen Orten Ohligs und Wald liegenden Schulen fallen mit denjenigen der höheren Schulen zusammen. Weiterhin werden die Hauptferien für die Volksschulen der Städte Höhscheid, Gräfrath und Opladen mit den Ferien der öffentlichen höheren Schulen zusammengelegt.

Eine Theilung der Hauptferien in Sommer- und Herbstferien findet statt für die Schulen der Bürgermeistereien Veltheim und Neudorf und in der Gemeinde Schleibsch. Die Sommerferien beginnen in der 2ten Hälfte des Monats Juli und dauern 2 Wochen, die Herbstferien, welche sich nach der Kartoffelernte richten sollen, fallen in den Monat Oktober und dauern 3 Wochen.

Ungetheilt bleiben die Hauptferien und werden in den Herbst verlegt in den Bürgermeistereien Monheim, Kupperberg, Rixdorf, Rheinb.-dorf und Wighelden, sowie in den Gemeinden Lützenkirchen und Steinbüchel. Sie nehmen ihren Anfang in der Zeit vom 12. September bis 5. Oktober.

Betreffs der nicht zum geschlossenen Orte Burscheid gehörigen Schulen wird demnächst noch nähere Bestimmung ergehen. Die weitere Festsetzung des Beginnes der Ferien, soweit diese sich nicht nach den Ferien der höheren Schulen zu richten haben, will ich den Schulvorständen überlassen. Ich mache jedoch darauf aufmerksam, daß die Festsetzung des Zeitpunktes dem zuständigen Herrn Kreis-Schulinspektor anzuzeigen ist.

Solingen, den 24. Juni 1898.

Der Landrath: Dönhoff.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 9 Uhr entschlief sanft nach schwerem, in Geduld ertragenem Leiden, mein heissgeliebter Mann, unser treuer Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Fritz Schmitz

im Alter von 39 Jahren. Allen Freunden und Bekannten diese Trauerbotschaft mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Namens derselben: Aline Schmitz geb. Bellinger. Solingen, Höhscheid, Ohligs, Cronenberg, den 27. Juni 1898.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Sterbehause, Bleichstrasse, aus statt.

Höhscheider Schützen-Verein.

Die Mitglieder werden gebeten, sich an der Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes Herrn Carl Pott am Mittwoch, den 29. d. Mts., Nachmittags 1/3 Uhr zahlreich zu betheiligen. Antreten bei Gastwirth Julius Pläcker, Grünwaldterstr.

Der Vorstand.

Ein solider Schmied,

der gut schweißen kann, und 20 Zunderformen-Arbeiter gesucht von

Ew. vom Hofe.

Das Sargmagazin

von Robert Plenker, Kirchstraße Nr. 19, Kostertrappe, empfiehlt sich bei vorkommenden Fällen bestens.

Ein frägliches, fleißiges Dienstmädchen auf ganze oder halbe Tage per sofort oder 1. Juli gesucht.

Näheres in der Exped.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag gegen 5 1/2 Uhr starb nach langem Leiden unser treues Mitglied und stellvertretendes Vorsitzende

Herr W. Carl Pott

im Alter von ca. 50 Jahren.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen wahren und guten Freund, einen eifrigen Förderer unserer Sache und werden demselben auch über das Grab hinaus ein dauerndes Andenken bewahren.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 29. d. M., Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Grünwaldterstrasse Nr. 84, aus statt und wollen die Mitglieder sich zahlreich betheiligen.

Der Vorstand des Solinger Haus- und Grundbesitzer-Vereins. Solingen, den 27. Juni 1898.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag verschied unser liebes, treues Mitglied

Herr Wilhelm Carl Pott.

Sein ehrbarer, biederer Charakter sichert ihm bei uns ein bleibendes Andenken.

Grünwaldter Kegel-Verein.

Solingen, den 27. Juni 1898.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Juni, Nachmittags punkt 2 1/2 Uhr, wozu die Mitglieder hierdurch eingeladen werden. Zusammenkunft 2 1/2 Uhr bei Herrn Julius Pläcker, Grünwaldterstrasse.

Pr. Cinq-Perlmais

10 Pfd. 70 Pfg.

Pr. Buchweizen

10 Pfd. 90 Pfg.

Pr. Hafer

10 Pfd. 90 Pfg.

Pr. Wicken

10 Pfd. 100 Pfg.

bei Originalfabrik billiger empfiehlt

Ernst Oberhössel,

Haupt-Geschäft: Kaiserstr. 100. — Fernsprecher Nr. 63. — Filiale: Kaiserstr. 70.

Pr. neue Häringe

wieder frisch angekommen.

Ernst Oberhössel,

Haupt-Geschäft: Kaiserstr. 100. — Fernsprecher Nr. 63. — Filiale: Kaiserstr. 70.

Pr. feine Delikateß-Schinkchen,

5-8 Pfd. schwer per Pfd. nur 50 Pfg.

Ernst Oberhössel,

Haupt-Geschäft: Kaiserstr. 100. — Fernsprecher Nr. 63. — Filiale: Kaiserstr. 70.

Neue Voll-Häringe

empfiehlt billigst

H. E. Dahmann, Altenmarkt.

Gerichtlicher Verkauf. Am Mittwoch, den 29. Juni 1898, Vormittags 11 Uhr, sollen vor dem Hause der Witbin Frau Carl Bauermann zu Solingen, Gölnerstraße öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden:

1 Spiegelschrank, 1 Sopha, 1 Schrankstuhl, 1 Secretär etc. etc.

Solingen, Der Gerichtsvollzieher: Kleffnerwall 18. Tilkensberger.

2 fleißige Dienstmädchen für das Casino. Zu erfragen dort.

Ein ordentl. Mädchen auf sofort gegen hohen Lohn gesucht. Restaurant Felder Hof, 1. Feld.

Königl. Standesamt Solingen.

27. Juni.

Geburten: Anna, L. v. Schneider Heinrich Bendenberger, Nordwall, Friedr. Wilh. Otto, S. v. Schumacher Friedrich Schick, Gräfrath, Elfrida, L. v. Schreiner Ernst Marich, Winkeln, Heinrich Christian Klops, S. v. Malschmidt Heinrich Diep, Gld. Wilh. Julius Ernst, S. v. Päder Ernst Almes, Wupperth. Helene Martha, L. v. Schneider Evertin Hoppe, Cronenberg, Mathilde Clara, L. v. Schleifer Ernst Reichenberg, Königsbühl, Maria Frieda, L. v. Kappenmacher Fr. Aug. Küppers, Kellert. Eugenie, L. v. Schleifer Ernst Bungenberg, Kellert.

Storbefälle: Maria Margarethe Meyer, 2 Mon. Meisenburg, Conditor Wilh. Carl Pott, 49 J. verb. Grünwaldterstr. Anna Bendenberger, 7 1/2 Jahre, Nordwall, Schwerdtfisch Carl Wilh. Leide, 68 J. verb., Brühlstr. Joh. Emil Heinrich Beckmann, 14 Tage, Südwall. Johannes Bauß, geb. Höpmann, 81 J. verb., Brühlstr.

Aufgebote: Brautmann Ernst Gabn und Anna Webersberger, b. b. Buchbinder Rich. Jernack und Gertrude v. Gießen, b. b. Fabrikarb. Josef König und Anna Maria Bögl, b. b. Schumacher Math. Bergs und Adele Stamm, b. b. Aufzuger Franz Janßen und Mathilde Klee, b. b.

Königl. Standesamt Höhscheid

vom 19. d. Mts.

Geburten: Elfrida, L. v. Brauerarbeiter Ernst Groß, Webersberger, Heinrich, S. v. Schreierfelder Friedrich Teilmeyer, Tränke, Paul Karl, S. v. Fabrikarbeiter Friedrich Aug. Schaub, Neuenhoferstraße. Wilhelm Hermann, S. v. Schreierfelder Hugo Westphal, Obenwiddert. Arthur, S. v. Schreierfelder Gustav Knecht, Unten-Höhscheid. Hugo, S. v. Ackerer Gustav Broch, Obenpilhäusen. Emma Emilie Margarethe, L. v. Commis Carl Stamm, Webersberger. Paula Margaretha, L. v. Schreierfelder August Zügel, Höhscheid. Daniel, S. v. Tafelmesserschleifer Albert Meiß, Borsenstraße. Richard Paul, S. v. Fabrikarbeiter August Kießer, Gölse. Eine uneheliche Geburt.

Storbefälle: Federmeißerschleifer Ferdinand Kärten, 46 J. 8 M. Untenwiddert. Eugen Kermann, 11 Tage, Eidenhof. Hugo Broch, eine halbe Stunde, Obenpilhäusen.

Schön möbl. Zimmer m. Pension zu vermieten. Näh. in der Exped.

Etagen-Wohnung,

4-6 Zimmer, Mitte der Stadt, pr. Herbst von einem Brautpaar zu mieten gesucht. Offerten unter J. 317 mit Preis bei der Expedition d. Bl.

Zwei Herren suchen möbl. Zimmer mit voller Pension. Off. unter F. K. Nr. 227 an die Expedition.

2 Zimmer mit oder ohne Arbeitsraum zu vermieten. Näheres Kreuzstraße 29.

2 junge Leute erhalten Kost und Logis. Nebmischstraße 31.

Für 2 ankündigende Herren 2 möblirte Zimmer mit Pension offen. Näheres Kaiserstraße 158.

Ladenlokal

mit Wohnung, besonders für Metzger oder Bäcker geeignet, in bester Geschäftslage ist per 1. Juli zu vermieten. Adresse zu erf. in der Exped. d. Bl.

Für anst. Herren möbl. Zimmer mit Frühstück offen. Näh. in der Exped.

Einfach möbl. Zimmer

sofort gesucht. Offerten mit Preis unter F. 200 an die Exped. d. Bl.

2 Zimmer an stille Leute zu vermieten. Näheres in der Exped.

2-3 Zimmer im nördlichen Stadttheil zu vermieten. Näheres in der Expedition.

Junge zum Ausbilden und zu leichter Arbeit im Hause sofort gesucht. Kaiserstraße 223.

2 tüchtige Zimmerleute sofort gesucht. Wollschstraße 7.

Bergisches Electrizitätswerk.

Da voraussichtlich in den nächsten Tagen die Eröffnung des Betriebes stattfindet, sehen wir uns veranlaßt, das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß in den Freileitungen, unter denen sich Schutznetze befinden, **electrische Ströme von lebensgefährlicher Spannung** fließen, und daß das Berühren eines Drahtes

den sofortigen Tod

bei Mensch und Thier zur Folge hat.

Wir warnen daher eindringlich vor jeder directen oder indirecten Berührung

der Drähte unseres Leitungsnetzes!

Solingen, den 28. Juni 1898.

Bergisches Electrizitätswerk.

Metzer-Dombauloose à 3 Mark sind jetzt noch erhältlich in allen Lotteriegeschäften! Wiederum kommen **6261 Geldgewinne** zur Ausspielung! Haupttreffer: 50.000 Mk., 20.000 Mk., 10.000 Mk. usw. Metzer-Dombau-Geldlose à 3.30 Mk. Porto und Liste 20 Pf. extra, versendet Verwaltung der Metzer-Dombau-Geld-Lotterie in Metz. In Solingen zu haben bei Louis Plücker, Kaiserstrasse (Zur alten Linde).

Felsenkeller.
Mittwoch u. Donnerstag:
frische Waffeln.
C. D. Schmidt.

Cigarren
habe ich per Gelegenheit gekauft und verkaufe solche, so lange der Vorrath reicht, in Kisten à 100 Stück, à Mark 2.60.
Schneeweiser Brand. Gut gelagert.

Benj. Kaufmann,
Goldstr. 7. Brunnenstr. Ecke.

Sonnen- und Regenschirme
werden reparirt und überzogen.
Fritz Küppers,
gegenüber der Korntengasse.
Goldstrasse.

Nordhäuser
aus Wedekind's Kornbranntwein-Brennerei in Nordhausen, gegründet anno 1770, empfiehlt pro Liter zu Mk. 1.20
Wirth H. Hartmann,
Solingen, Blumenstraße 39.

Wegen Mangels an Raum sind 4 junge Hühner und 1 Hahn (Silberlatz) billig zu verkaufen.
Sonnenstraße 16.

Hypotheken
von Mk. 1100, 800 und 500, sehr gute Sicherheit, mit 6% Zinsen, sind zu kaufen. Offerten L. 12. 5 beifügt die Exp.

10.000 Mark
zur 1. Stelle prima Unterpfand zu 5% auf jetzt gesucht. Offerten unter W. 10 an die Expedition.

2 Abonnenten
zu einem außerordentlichen Mittag- u. Abendessen werden noch angenommen. Blumenstraße 7.

Eine Wirthschaft zu kaufen oder zu pachten gesucht für jetzt oder später. Gest. Off. u. L. N. a. d. Exp.

Eine Wirthschaft zu kaufen oder zu pachten gesucht für jetzt oder später. Gest. Off. u. L. N. a. d. Exp.

Reider,
militärfrei, mit guter Handschrift in eine Taschenrechner-Fabrikation zum Zusammenstellen des Materials gesucht. Offerten unter A. Z. an die Expedition erbeten.

1 guter Rasenmessenfleiser
sucht Stelle zum Rasen und Kontrolliren der Messer. Beste Militärs- und Zivilzeugnisse. Näh. in der Exp.

8-10 Mann Facadenputzer
suchen Arbeit.
Aufträge an S. Jöller, Dblg., Grünstraße Nr. 19.

Ein tüchtiger Schreiner-Isolierergeselle wird sofort gesucht. Näh. Dendelsstraße 41.

Tücht. Gerathschafftschlosser
werden auf sofort gesucht. Solche, welche Leisten feilen können, erhalten den Vorzug. Näh. in der Exp.

Schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.
Blumenstraße 60, 1 Et.

Adler-Kaffee
Nr. 0 1 2 3
A Pfg. 1.80 1.50 1.20 1.00 Pfg. in 1/2 Pfd. Pack. bei
Arnold Kürten,
Kaufhaus „zum goldenen Adler“,
Kaiserstrasse 132 rechts.

Bergische Dampf-Kaffee-Brennerei
von
Ernst Oberhoff, Wermelskirchen.
Hauptniederlage: Solingen, Kaiserstr. 23 (a. Wehrwolf)
empfiehlt ihre als bekannt hochfeine gebrannte
Kaffees von 85 Pfg. 1 Mk. bis zu Mk. 1.75.
Abfall-Kaffee zu 60 und 65 Pfg.
ferner bringe meine Colonialwaren, besonders die wie bisher geführte H. Süßrahm- und Kauenbutter in empfehlende Erinnerung.
Geachtend D. O.

Lysol,
seitens der Behörde empfohlenes Mittel zur Desinfection und Bekämpfung der Blatlaus.
Zu haben bei
Paul Blochwitz,
Kaiser-Drogerie,
Kaiserstraße Nr. 172.

Neuheit.
Mit dem 1. Juli eröffne ich einen
Cursus in Smyrna-Hoch- oder Floßstickerie.
Preis incl. Apparat Mk. 15.—
Gest. Anmeldungen nehme in meiner Wohnung Casinostraße 24 entgegen. (Auf Wunsch ertheile auch separate Curricula).
Frau L. Dunzinger.

Schönster Ausflugsort
für
Vereine und Schulen.
Größte herrlichste Wäldungen
und
Parkanlagen
der ganzen
Gegend.
Schloss Reuschenberg b. Küppersteg u. Opladen
F. Steffen.
Jeden
Sonntag
von 4 Uhr ab:
GROSSES
Militär-Concert.
Vom Bahnhof Opladen 20 Minuten
entfernt, alle Wege durch Wald führend.
Vereinen Kapelle frei.

Lokomobilen
bis 200 Pferdekkräfte
für Industrie und Gewerbe
beste und sparsamste Betriebskraft der Gegenwart.
1895/96: 1191 Stück
1897: 845 „
verkauft.
HEINRICH LANZ, Mannheim.
Filiale in Köln, Hohenstaufenring No. 29.

Gemüßwagen zu kaufen
leichter
Näheres in der Expedition.
Bauplatz, 40 Ruthen groß und 44 Fuß Front, Baumbhof und Garten in der Nähe der Stadt zu verkaufen. Näheres in der Exp.
Ordl. unverh. Fuhrknecht gesucht. Näheres in der Exp.

Kaisersaal.
Mittwoch, den 29. Juni, Abends 8 Uhr:
Grosses Concert
der
Ungarischen Kapelle
unter Leitung des
Geigenvirtuosen Domy Károly.
Die Kapelle konzertirte vor Sr. Maj. dem König von Belgien, dem Fürsten Bismarck, Prinz von Wales, überall mit den größten Erfolgen und Auszeichnungen.

PROGRAMM.
I. Theil.
1. Millennium-Marsch von Linko.
2. Ungarisches Liedersopra Banfy.
3. „Fliege meine Schwalbe“, ungar. Geigen solo, vorgetragen von Herrn Domy Károly.
4. „La Czarine“, Polka-Mazurka von Ganne.
5. Walzerlied a. d. Operette „Der Obersteiger“ Krakauer.
6. Casino Casardas Dankó.
II. Theil.
7. Ouverture zur Oper „Troubadour“ von Verdi.
8. Zimbal-Solo, vorgetragen von Herrn Poczar.
9. „Weißt Du, Mäntel, was ich träumt hab“, (Flügelhorn-Solo) v. A. Kutschera.
10. Ungarisches Volkslied Racz.
11. Geigen solo aus „Karneval in Venedig“ Paganini.
12. Radeizky-Marsch von Strauss.
Die Kapelle ist nicht zu verwechseln mit solchen, welche bereits in früheren Jahren fälschlicher Weise unter gleichem Namen in Solingen aufgetreten sind. Die vorgenannte Kapelle ist zum ersten Male hier.
Karten sind zu 40 Pfg. im Vorverkauf bei den Herren Hermann Zander, Cigarrengesch. am Neumarkt, Brams, Cigarrengesch., Kaiserstr., erhältlich. — Cassapreis 50 Pfg.

Müngsten.
Mittwoch, den 29. Juni:
Militär-Concert.
Anfang 4 Uhr. Entree 40 Pfg. Kinder die Hälfte.
Hierzu ladet freundlichst ein
Willy. Baumgärtner.

Hahnenfurth (Stat. Dornap-Hahnenfurth.)
Jeden Mittwoch:
Frei-Concert,
ausgeführt vom Städtischen Orchester, Elberfeld.
Ferd. Stöcker.

Baugeschäft.
Franz Fischer,
Architekt und Baugewerksmeister
übernimmt die Anfertigung von Laientwürfen, Ausführung von Neubauten, Reparaturen u. s. w.
Gediegene sorgfältige Arbeit bei billiger Berechnung.

Schriftliche Arbeiten
jeder Art werden mittelst Schreibmaschine prompt und billigst ausgeführt.
Näheres Breilestraße 14a.

Eine Parthie gebrauchte Dachpfannen
hat billigst abzugeben.
Brauerei Carl Beckmann

Ein Schützenrock, so gut neu, billig zu verkaufen.
Von wem, sagt die Expedition.

Tücht. zuverlässiger Mann
zum Raschieren und Häuten für dauernde Beschäftigung in eine Federmeßfabrik gesucht. Reider bevorzugt. Näh. in der Expedition.

Tüchtige Hofenarbeiter
gesucht. Wo, sagt die Exp.

Brahenhöher Schießgesellschaft.
Die auf den 29. d. Mts. festgesetzte General-Versammlung findet vorläufig nicht statt.
Der Vorstand.

Gräfrath.
Diejenigen, welche sich für die Gründung eines

Radfahrer-Clubs
interessiren, werden höflichst gebeten, Donnerstag Abend punkt 9 Uhr im Lokale des Herrn Hugo Bid zu erscheinen.
Mehrere Radfahrer.

Prima Kernleder-Treibriemen
empfiehlt und hält stets Lager
Die Lederhandlung
von
Max Unshelm,
Johannisstraße 36.

Fusschweiss.
Schabel's antisept. Pasta des wirksamsten aller Mittel seit Jahren benutzt b. d. Wiener Universität, bewirkt den Heil der Blasenentzündung ohne es ganz zu unterdrücken. Sparsam, reinlich, unschädlich. Preis Mk. 1.—.
General-Vertrieb:
S. Schabel & Co., München.
In Solingen bei Apotheker A. Engelbert.

Frische Ameiseneier
empfiehlt **A. Sipmann,**
Schützenstraße 29.

Tüchtiges fleißiges Dienstmädchen
gesucht. Goldstraße 25.

Ein ordentliches Dienstmädchen
gesucht. Näheres in der Exp.

Ein prop. Mädchen für leichte Arbeit gesucht. Wupperstraße 22.

Unstünd. Herren finden Kost und Logis.
Kronstr. 6, 1. Et.

Bauterrain, 800 Ruthen groß, in der Nähe von Central gelegen, zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei Joh. Jacob Andlar zu Nachberg.

Neuer Fruchtpreis, 27. Juni.

Neuer Weizen kleiner	21 —
engl. 1. Qual.	20 40
„ 2. „	19 90
„ Roggen 1. Qual.	15 —
„ 2. „	14 50
Hafer à 100 Kilo	15 —
Buchweizen 1. Qual.	—
„ 2. „	—
Kartoffeln à 50 Kilo Mk.	2,60—3,20
Neu à 50 Kilo	Mk. 2,50—3,50
Luzerner Heu à 50 Kilo	3,70
Mischheu à 500 Kilo	20 —
Regeldruck à „	22 —
Butter per Schock (60 Stück)	3 90
Eier per Schock (100 Stück)	51 50
Rübel pr. 100 Kilo in Parteen von 100 Ctr. (ohne Faß)	53 —
Rübel pr. 100 Kilo fahweise (ohne Faß)	53 —
Gereinigt Del pr. 100 Kilo	Mk. 3.— höher als Rübel
Preßkuchen pr. 1000 Kilo	94 —
Weizen-Vorfuß 000 à 100 Kilo	—
klein pr. 50 Kilo	4 60
Am heutigen Getreidemerkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.	
Rübel 50 Pfg. niedriger.	

Beilage zur „Solinger Zeitung“.

Nr. 148.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen.
Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen.

Dienstag, den 28. Juni 1898.

Rheinland und Westfalen.

Elsfeld, 27. Juni. Gestern Morgen wurde in der West die Leiche des hiesigen Stadtkonstablers Zell erhängt gefunden. — Verschwunden von hier ist die Ehefrau Stommel. Sie hat sich am 25. d. Mts. heimlich entfernt. Vorher hatte sie geküßert, sie wolle sich erhängen. Die Betreffende ist mittlerer Statur, gekleidet und hat ein blühendes Aussehen. Bekleidet war sie mit einem grauen Kleid. (Elsf. Ztg.)

— 27. Juni. Am Samstag Nacht bohrte der 21-jährige Fabrikarbeiter Selger dem 20-jährigen Tagelöhner Grese bei einem Streite ein Messer in die Seite, das tief in die Lunge drang. Besinnungslos und in seinem Blute schwimmend wurde Grese aufgefunden und mit einem Vorperband zum Hospital gebracht, wo er hoffnungslos darniederliegt. Der Messerhieb ist verheerend. — Am Samstag stahl die Ehefrau L. dem Wirth B. acht Mohrrüben. Bei dem Versteck, drei weitere Stühle fortzunehmen, wurde ein im Hause bedienstetes Mädchen auf die Frau aufmerksam, die sich den Anschein gab, als sei sie im Hause als Putzfrau beschäftigt. Drei Stühle hatte sie zu Hause auf dem Speicher versteckt, von den übrigen will die Frau nichts wissen. — Verhaftet wurde der Metzgermeister Sch., welcher in Verdacht steht, einen Meiseid geschworen zu haben. (Barm. Ztg.)

Barmen, 27. Juni. Freitag Nachmittag starb ein zwölfjähriges Mädchen, das noch am Morgen zum Schulunterricht gegangen, aber alsbald wieder heimkehren mußte, infolge von Genickstarre.

— 27. Juni. Von einem Wagen der Barmen-Schwelmer Straßenbahn erfaßt wurde gestern Abend in Schwelm an der dortigen Apotheke ein 4-jähriges Mädchen. Die Kleine wollte vor dem Wagen noch über die Straße laufen, wurde aber von dem Wagen erfaßt, eine Strecke mitgeschleppt und dann zur Seite geschleudert. Sie hat hierbei schwere Verletzungen davongetragen, daß es fraglich ist, ob es gelingt, sie am Leben zu erhalten. Den Wagenführer trifft kein Verschulden.

— 27. Juni. Infolge einer Verwechslung einer Schnapsflasche mit einer Säure enthaltenden Flasche trank der 21-jährige Gemüthsheiler K. am Samstag Abend Gift und verschied trotz aller Gegenmittel und Anstrengungen des hinzugerufenen Arztes unter den größten Schmerzen.

Köln, 26. Juni. In Mülheim am Rhein fand unter Beteiligung von Vertretern staatlicher Behörden die Eröffnung der neuen Werft- und Zollamtsanlagen statt.

— 25. Juni. Sowohl die hiesige Staatsanwaltschaft, wie der Metzgermeister Arnold Esser aus Kall haben gegen das in dem bekannten Fleischvergiftungsprozeß ergangene Urtheil Berufung eingelegt. Die Hinterbliebenen der beiden durch den Genuß des

vergifteten Fleisches verstorbenen Personen beabsichtigen, auf dem Wege der Privatklage gegen den verurtheilten Metzgermeister vorzugehen.

Koblenz, 25. Juni. Der Große Generalstab, bestehend aus 30 Offizieren, 48 Unteroffizieren und Gemeinen mit 60 Pferden trifft am 30. Juni hier ein. Chef desselben ist General der Kavallerie, Graf v. Schlieffen. Unter den Offizieren befinden sich die Generale Oberbayer, Rothe, v. Alten, v. Benedendorff und Hindenburg, ferner 4 Oberste, sowie 16 Majors, unter diesen Prinz Friedrich von Sachsen-Meiningen, Herzog zu Sachsen, 2 Hauptleute, 1 Premier-Lieutenant (Graf zur Lippe-Biesterfeld-Weigensfeld), 2 Militärintendantenbeamte und 2 Bureaubeamte.

Mainz, 26. Juni. Die hiesigen Bäcker haben sich jetzt endlich bewegen gelassen, wegen des Rückgangs der Getreidepreise einen Abschuß des Broddpreises einzutreten zu lassen und zwar eines solchen von vier Pfennigen bei dem vierpfündigen Brod.

Wiesbaden, 27. Juni. Bei einem Streite zwischen Backsteinmachern in Erbenheim ist ein polnischer Arbeiter erschossen worden.

□ **Düsseldorf, 26. Juni.** In der heutigen Ausschüttung des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen wurden für 50 482,50 M. Kunstwerke zur Versteigerung unter die Mitglieder angesetzt. Es ergibt sich daraus aufs Neue, welche einen wichtigen Faktor der Verein für das heimische Kunstschaffen bildet.

Geerd, 25. Juni. Der Gemeinderath faßte bezüglich des Baues von Arbeiterwohnhäusern den bemerkenswerthen Beschluß, daß die Arbeiter, wenn sie für ihre eigenen Zwecke Wohnhäuser bauen, nur die Hälfte der Straßen- und Kanalbaukosten zu zahlen haben, während die andere Hälfte die Gemeinde trägt. Es wurde jedoch der Vorbehalt gemacht, daß die Gebäude nicht zu anderen Zwecken verwandelt werden dürfen, als für Arbeiterwohnungen. Gleichzeitig wurden die Grundzüge für die Beurtheilung darüber, ob ein Haus den Charakter eines Arbeiterhauses hat, so festgelegt, daß in der Regel die Höhe dieser Gebäude 10 Meter nicht übersteigen, die Zahl der Wohnungen nur 3 bis 4 betragen, die Wohnungen nur aus 3 bis 4 Zimmern nebst Küche bestehen und keinen größeren Rauminhalt als 50 Kubikmeter enthalten sollen. Diese Einrichtungen sollen auch gemeinnützigen Baugesellschaften gewährt werden.

Neuß, 27. Juni. Gestern Abend spät entstand in Grimlinghauser Brücke zwischen mehreren dortigen Durschen Streit, wobei auch das Messer eine Rolle spielte. Einer der Theilnehmer erhielt einen tiefen Messerschnitt in den Rücken, ein anderer wurde am Arme schwer verletzt. Der Täter wurde verhaftet.

Horrem (Kr. Neuß), 26. Juni. Heute Morgen fand man in der Nähe des Ortes eine Frau von hier mit zerschmettertem Schädel auf dem Gleise liegen, die sich augenscheinlich hatte überfahren lassen. Da die Frau

in letzter Zeit an Trübsinn litt, ist anzunehmen, daß sie die That in einem Augenblick geistiger Umnachtung begangen hat.

Osterrath, 27. Juni. Gestern Abend ist hier im Bahnhof ein Mann von einem Güterzuge überfahren und getödtet worden. Der Verunglückte soll ein Heizer aus Neuß sein, der hier den letzten Personenzug nach Neuß verpackt hat. Um nun heute Morgen 5 Uhr zu seinem Dienst in Neuß zu sein, hat er verflucht, auf einen durchfahrenden Güterzug zu springen, was ihm mißlang und seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Reiderich, 25. Juni. Im Polizeigefängnisse wurde gestern, an dem Eisengitter hängend, die Leiche einer vorgestern inhaftirten Person aufgefunden. Der Selbstmörder, der sich schon mehrere Tage obdachlos umhergetrieben hatte, soll von der russischen Grenze stammen.

Krefeld, 25. Juni. Die Stadtverordneten-Versammlung beschäftigte sich auf Anregung der städtischen sozialen Kommission mit der Frage der Schaffung eines Rheinkanals und eines Hafens. Das von Bauathl. Marks ausgearbeitete Projekt würde 18 000 000 M. erfordern. Die Behörden stehen dem Projekt, wie festgestellt wurde, mit scheinbarer Reserve gegenüber. Man bewilligte aber einstimmig 12 000 M. zu Vorarbeiten. Damit ist die Stadtvertretung der wichtigsten Frage näher getreten, die Krefeld seit Jahrzehnten beschäftigt hat.

Essen, 27. Juni. Bekanntlich hat Herr Geh. Kommerzienrath Krupp vor einiger Zeit für die Erbauung eines neuen Stadtgartenlaales 100 000 M. zur Verfügung gestellt. Die Stadtverordneten erließen einen Aufruf zu freiwilligen Gaben, indem sie insbesondere diejenigen Bürger, deren Einkommen 6000 M. übersteigt, ersuchten, einen Beitrag in Höhe der Hälfte ihrer Einkommensteuer für den Stadtgartenaal zu zahlen. Da dieser Aufruf Erfolg hatte, hat auch Herr Krupp sich bereit erklärt, denselben Beitrag zu zahlen, d. h. die ursprünglich angebotene Summe von 100 000 auf 180 000 M., d. h. die Hälfte seiner Einkommensteuer, zu erhöhen.

Essen, 26. Juni. Heute früh ist das Mälherei-Gebäude der hiesigen Aktien-Bierbrauerei mit sämmtlichen Malz- und Hopfen-Vorräthen niedergebrannt. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Mark.

Duisburg, 25. Juni. In vergangener Nacht ist auf eine diebstahl noch nicht festgestellte Weise ein mit zwei Pferden bespanntes Fuhrwerk der hiesigen Brauerei in die Ruhr gerathen, wobei der Fuhrmann sowie die beiden Pferde ums Leben gekommen sind.

Rees, 27. Juni. Bei einem Brande, der hier gestern Abend 2 von Arbeitern bewohnte Häuser theilweise einäscherte, kamen 2 blühende Knaben im Alter von 4 und 5 Jahren, die bereits zu Bette lagen, in den Flammen um, während ein drittes Kind noch mit Noth gerettet werden konnte.

Vermischte Nachrichten.

— Zu der Frage: Wie lange darf nach Beginn des gesetzlichen Geschäftsschlusses ein Kunde bedient werden, der vorher schon den Laden betreten hat? liegt jetzt ein Kammergerichts-Urtheil vor. Ein Kunde war eine halbe Stunde vor Beginn des gesetzlichen Ladenschlusses in einen Laden getreten; das Handeln aber um einen Gegenstand hatte sich bis nach Beginn der Sonntagsruhe ausgedehnt. Dagegen nun das Gericht zur vorchriftsmäßigen Zeit nach außen hin für andere Käufer geschlossen war, hat das Kammergericht für den betreffenden Fall doch eine Zuwerdung gegen § 41a und 41b der R.-O.-O. ertheilt und in seinem verurtheilenden Erkenntnis ausgeführt: „Das Gesetz bietet keinen Anhalt dafür, wo ein vor Ablauf dieser Zeit begonnener Geschäft erst nach Ablauf der Geschäftszeit zu Ende geführt werden kann. Wenn gesetzlich zu bestimmten Stunden ein Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen nicht stattfinden darf, dann sind durch das Gesetz die festen Grenzen gezogen, die nicht überschritten werden dürfen, innerhalb deren also jeder Geschäftsbetrieb unterbleiben muß.“

Posen, 25. Juni. Sechs Richter und Direktoren dreier polnischer Banken wurden, weil sie die Geschäftsberichte in polnischer Sprache der Regierung eingereicht hatten, von der Strafkammer zu je 15 Mark verurtheilt.

Strasbourg, 25. Juni. Einen mit dem Tode endenden Fluchtversuch machte gestern Abend ein wegen Mordes inhaftirter Gefangener. Der Gefangene, der geschlossen von Strasbourg nach Basel befördert wurde, verlangte bei der Station Oberheim in den Abort eines Wagens zu treten. Es gelang ihm, hierbei in das angrenzende Wagenabteil zu kommen. Von dort aus sprang er durchs Fenster; der Sprung mißlang und der Flüchtling blieb augenblicklich todt.

Straubing, 23. Juni. Am 28. Februar 1898 Nacht schaffte der Gendarm Laver Haunfelder im Viebschen Wirthshaus zu Lini mit noch einem Gendarmen ab. Nachdem die Gäste das Wirthshaus verlassen hatten und die Gendarmen nach einigen Minuten sich ebenfalls entfernten, schlich sich draußen der 21-jährige ledige Tagelöhner F. K. Klein von hinten an Haunfelder heran und stieß diesem sein langes Messer von rückwärts mit solcher Heftigkeit in die linke Brust, daß die Klinge krümmen gebogen wurde. Haunfelder verstarb am 28. März an der erhaltenen Stichverletzung. Die linke Lunge war durchbohrt worden. Klein wurde heute wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zu zehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Paris, 27. Juni. In dem Dorfe Charbeville traf ein Blitzschlag eine Gruppe von fünf Arbeitern.

Einer derselben wurde getötet, die anderen erlitten furchtbare Brandwunden und wurden teilweise gelähmt. London, 26. Juni. Aus New-York wird vom gestrigen Tage gemeldet: In Sioux City (Iowa) fand eine Zirkusvorstellung in einem riesigen Zelte am Flußufer statt, als ein plötzlicher Wirbelsturm das Zelt umwehte und Hunderte von Zuschauern unter den Zeltdächern begrub. Viele wurden in den Fluß geschleudert. Bereits etliche 20 Leichen wurden aus dem Wasser gezogen. (Mädchenhandel.) Unter dieser Überschrift lesen wir im „Hamb. Corr.“ Folgendes: Argentinische Behörden haben Kenntnis davon erlangt, daß neuerdings eine größere Anzahl von Personen sich in Buenos-Aires nach Europa einschiffen haben, die des Mädchenhandels verdächtig sind. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden sie

versuchen, „möglichst viele Mädchen“ unter falscher Vorspiegelung zur Ueberfahrt nach Argentinien zu verleiten. Drei der Agenten sollen am 18. Mai mit dem Schiff „Espagne“ Buenos-Aires verlassen haben. Sie werden wie folgt beschrieben: 1) Albert Neubrück, jugendlichen Aussehens, schlant gewachsen, dunkelblond, spricht spanisch, deutsch und französisch; 2) Mordecai Garabide, über 50 Jahre alt, grau, mittelgroß, Schnurrbart geschnitten, Besitzer eines öffentlichen Hauses in Buenos-Aires (Calle, Lavalle Nr. 2163), vor zwei Jahren in Liverpool wegen verführerischer Entführung zweier österreichischer Mädchen zu einem Jahre schweren Kerkers verurteilt; 3) Jednig, mittelgroß, 50 Jahre, Haar schwarz gefärbt, Stumpfnase, in Deutschland und Schweiz mehrmals wegen Mädchenhandels verurteilt.

(Debel's Ruh.) Ueber Debel's Villa bei Rüschnacht am Zürcher See wird in den „Charlottenb. Nachr.“ u. A. Folgendes berichtet: Vor einigen Tagen haben wir nach Rüschnacht am Zürcher See, um uns Debel's Villa anzusehen. Schon von Weitem leuchtet der unmittelbar am See gelegene imposante Prachtbau mit seinem riesigen, blutrothen Ziegeldache dem sich mit dem Dampfer nähernden entgegen. Nach dem See zu befindet sich ein hübscher, großer Garten mit Lauben und Pavillons. Dieses Gartenland ist aber nicht etwa natürliches Uferland, sondern durch enorme Gelbdaufwendungen in den See aufgeschüttet. Von der dreistöckigen Villa nach der Straße zu liegt ebenfalls ein großer Garten, in der Mitte von einem breiten Wege durchschnitten, der direkt auf das Hauptportal von „Debel's Ruh“ führt. Der

ganze Garten ist als Weinberg eingerichtet mit Tausenden von edlen Reben. Von der Straße wird die Villa durch eine feste, aus Granitquadern errichtete Mauer mit über die Mauer emporragenden schräg abgestumpften Pfeilern abgeschlossen. Das Debel'sche Weingut mit seinem stolzen Herrenhof repräsentiert einen Werth von etwa einer halben Million Mark.

Westdeutsches Patentbüro. Rönnerstraße 26 (nahe Südbahnhof) (nahe Hauptpost) 23jähr. techn. Erfahr., 9 Jahre in Berlin thätig. Seit 95 in Solingen. Bescheidene Preise, 2 Diplome f. techn. Leistungen. Waarenzeichen unter Garantie der erfolgreichen Eintragung.

Das erste Patentbüro in Solingen befindet sich Blumenstraße 11.

Der Spinnerlehrling.

Von William Westall.

(Fortsetzung.)

„Ja, wir haben ihnen schon eingebracht!“ rief Gid strahlend ein, „und wenn sie nicht so schnell ausgegriffen wären, so würden wir sie noch mehr verhehlt haben. Ich ging gleich auf den größten Kerl los und gab ihm einen Denksattel, daß ihm alle Rippen im Leibe frachten, dann nahm ich mir den anderen vor und langte ihm ein paar, die er nicht so bald vergessen wird. Und über den Resten habe ich mich gefreut, der ging wie ein Kampfbohn drauf. Ja, ja, das war heute ein wahrer Freudentag!“

„Ich möchte wohl wissen, wer sie waren,“ sagte Robery. „Ich glaube bestimmt, daß es keine von unseren Arbeitern waren,“ antwortete Robin.

„Wären sie sein, wer sie wollen,“ warf Gid ein, „verhehrene Knochen und blaue Beulen haben sie sich geholt und das ist die Hauptsache!“

„Es mag vielleicht sein, daß es keine von unseren Leuten waren, aber das sieht sehr, daß sie von unseren Leuten angegriffen worden sind — weil ich ihnen keine Lohnhebung bewilligt habe. — Na, wartet nur, keinen Pfennig sollt ihr mehr haben, Ihr ver...“ fragte Miriam ziemlich kühl, denn seine Hartnäckigkeit und Nachsicht ließ ihr Mißgefühl für ihn bedeutend erkalten.

„Nicht der Rede wert! Wenn ich mich ordentlich gewaschen habe, wird mir wieder ganz wohl sein. — Gid, Sie können in die Küche gehen und sich ein Glas heißen Rum und Brantwein geben lassen — wenn Sie wollen.“

„Ob ich will?“ rief Gid, vor Vergnügen mit der Bunge schnalzend. „Heißer Rum und Brantwein! Für den Preis will ich mir gern alle Tage ein blaues Auge holen. Erst eine ordentliche Prügelei und dann ein Glas heißen Rum mit Brantwein! Einen so vergnügten Tag habe ich lange nicht gehabt!“

„Nelson ist es am schlimmsten ergangen,“ fuhr Robery fort. „Er hat eine schwere Verletzung am Kopf bekommen; sich zu, ob Du ihm helfen kannst, Miriam, während ich auf mein Zimmer gehe. Wenn Nelson Lust hat, so kann er zum Abendbrot bei uns bleiben.“

Miriam ließ heißes Wasser und einen Schwamm holen, und während sie damit beschäftigt war, seine Wunde sorgsam auszuwaschen, erzählte er ihr, daß er Gid ganz in der Nähe des Gartens getroffen habe und mit

ihm ein Stück gegangen sei, als sie plötzlich Hülferufe gehört und ihren Onkel im Kampf mit seinen Angreifern gefunden hätten.

„Und Sie — nein Du, Robin, hast ihm das Leben gerettet und das wird er Dir nicht vergessen; er ist zwar raub in seinem äußeren Auftreten und kein Freund von vielen Worten, aber ich kenne ihn zu genau, um nicht zu wissen, daß er Dir immer dankbar bleiben wird. Ich wollte nur, daß er auch den Arbeitern gegenüber etwas mehr entgegenkommend wäre, denn ich fürchte, daß wir sonst schlimmen Zeiten entgegen gehen. Ihne ich Dir auch nicht weh, Robin?“

„Ob nein, Miriam; ich bin so glücklich, daß dieser Vorfall mich wieder zu Dir zurückgeführt hat. Wie gern würde ich alle Tage Schmerzen erdulden, wenn ich dann immer von Deinen lieben Händen gepflegt werden könnte.“

Als die Wunde sorgfältig gewaschen und verbunden war, sah Robin sie mit liebevollen, inbändigenden Blicken an und bat um einen — nur einen einzigen...!

Sie erröthete und schlug die Augen nieder, aber sie sagte nicht nein.

Als Robin sich nach dem Abendessen verabschiedete, reichte ihm Robery mit innigem Druck die Hand und sagte: „Sie haben mir heute einen Freundesdienst erwiesen, der mich Ihnen Zeit meines Lebens zur Dankbarkeit verpflichtet. Von nun an bin ich Ihr Freund, Sie können auf mich rechnen, unter allen Umständen, in allen Lagen!“

8. Kapitel. Eine dringende Einladung. Wenige Tage nach diesen Ereignissen machte Romsford seinen versprochenen Besuch bei Robin.

„Sie hatten Recht, Nelson,“ sagte er, „ich bin ohne viele Schwierigkeiten bei dem Herrn Obersten vorgelassen worden. Ah, was für ein vornehmer, lebenswürdiger und menschenfreundlicher Herr ist er doch! Wenn ich ein reicher Edelmann und Großgrundbesitzer mit einem schönen Depot bei meinem Bankier wäre, so hätte er mich nicht zuvorkommender empfangen können. Er ließ mir ein feines Abendbrot und eine Flasche Wein versetzen, und dann hatten wir ein langes, langes Gespräch miteinander.“

„Haben Sie über mich gesprochen?“

„Ja, reichlich eine Stunde lang, — doch das gehört nicht hierher. Nur soviel kann ich Ihnen sagen, daß Sie in alle Ihre Rechte eingesetzt werden sollen, freilich werden Sie sich noch eine Weile gebulden müssen. — Doch nun zur Sache! Ich habe ihm also erzählt, was

wir gesehen und gehört und durch Dooley in Erfahrung gebracht haben; und da konnte man so recht sehen, was für ein Mann der Oberst ist; ich wollte, alle unsere Richter und Beamten wären so klar, einfühlend und energisch wie er, dann würde es besser um uns bestellt sein!“

„Und zu welchem Entschluß ist er gekommen?“

„Hören Sie! Der Oberst sieht zunächst auf dem Standpunkt, daß er alle gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung gerichteten Unternehmungen auf das schärfste verurtheilt; wenn er auch besonders die neuesten Maßnahmen der Regierung nicht billigen kann, so hält er doch daran fest, daß alle Neuerungsbestrebungen nur dann zulässig sind, wenn sie mit gesetzlichen Mitteln erkämpft werden. Jedenfalls ist er ein Freund des Volkes und hat ein warmes Herz für seine Leiden; darum will er auch alles thun, was in seinen Kräften steht, um die traurige Lage der arbeitenden Klassen zu verbessern. Zu diesem Zwecke und um einer gewaltthätigen Auflehnung gegen die bestehende Ordnung zu steuern, beabsichtigt er folgende Schritte zu thun: —

„Zunächst will er sich nach Manchester begeben und die maßgebenden Personen zu bestimmen versuchen, eine Kompanie Soldaten für einige Wochen nach Birkensfeld zu entsenden. Er meint, daß das bloße Erscheinen der Truppen schon alle Revolutionsgelüste im Keime ersticken würde, und darin pflichte ich ihm vollständig bei.“

„Zweitens beabsichtigt er eine große Volksversammlung einzuberufen, um eine Massen-Petition an die Staatsregierung zur Einführung zeitgemäßer Reformen zu richten; es soll um Aufhebung der Kornölle, Abschaffung der staatlichen Einkünfte und gründliche Revision der Fabrik-Gesetzgebung gebeten werden. Um diese Ziele mit allen geeigneten Mitteln zu erreichen, soll ein Agitationsfonds ins Leben gerufen werden, zu dem der Oberst einen namhaften Betrag beisteuern wird. Er selbst wird den Vorsitz der Versammlung übernehmen und ich, sowie zwei oder drei andere gleichgesinnte Arbeiter werden Reden halten, um unsere Pläne zu entwickeln. Wir werden den Leuten in ruhiger Weise auszuweisen, daß mit Meid und Brandstiftung nichts zu erreichen ist, sondern daß sie dadurch ihre schon an sich üble Lage noch verschlimmern.“

„Und drittens will der Oberst auch noch den Versuch machen, Robert Robery dahin zu beeinflussen, daß er seinen Arbeitern etwas mehr entgegenkommt und ihnen eine Lohnhebung um fünf Prozent gewährt.“

„Das scheinen mir allerdings sehr gute Pläne zu sein, denen der Erfolg sicherlich nicht fehlen kann,“ sagte

Robin. „Wie denken Sie darüber, Herr Romsford?“ „Nun, der Oberst ist zweifelsohne ein Mann von großem Einfluß und, was fast noch mehr bedeuten will, ein Mann von seltener und zielbewusster Energie, der seine einmal gefaßten Pläne mit Eifer und Thätigkeit zum Ziele führen wird; leider hat er aber bei seinen Berechnungen einen Punkt zu wenig berücksichtigt, der vielleicht sein ganzes Thun und Wollen unmöglich machen wird.“

„Was meinen Sie damit?“

„Die Dummheit! Sie glauben gar nicht, wie unendlich viele guten Pläne und wohlwollende Absichten an der Dummheit der Menschen scheitern. Ich habe am vorigen Sonntag eine sehr schöne Predigt über die Geheimnisse der Schöpfung gehört, die mir mancherlei zu denken gegeben hat. — Wir wollen den Leuten helfen, aber in ihrer Dummheit sträuben sie sich gegen ihr eigenes Glück und bringen sich selbst ins Elend.“

„Sie müssen sehr schlechte Erfahrungen gemacht haben, Romsford, daß Sie mit solcher Bitterkeit von den Menschen sprechen können. — Jedenfalls glaube ich, daß der Oberst mit seinen beiden ersten Plänen Erfolg haben wird, während es mir mehr als fraglich erscheint, ob er Herrn Robery zu einer Lohnhebung bewegen wird.“

„Sehen Sie, da haben Sie wieder so ein Geheimniß der Schöpfung!“

„Wie so, Sie werden doch Robert Robery nicht für einen Dummkopf halten wollen!“

„Allerdings. Ein Mann, der starr und zäh an seiner einmal gefaßten Meinung festhält und durch keine Vernunftgründe von derselben abbringen läßt, ist in meinen Augen ein Dummkopf.“

„Gleichwohl, ich halte Robery nicht für dumm und ich glaube, daß er einfühlend genug ist, um die Zeichen der Zeit zu verstehen.“

„Nun, wir wollen es abwarten. — Doch nun muß ich gehen; kommen Sie doch mal nächstens zu mir, ich habe etwas für Sie.“

„Was denn?“

„Sie werden es ja sehen, wenn Sie zu mir kommen; es hat übrigens keine so große Eile und ich hoffe, daß Sie es so bald überhaupt nicht gebrauchen werden.“

Mit einem freundlichen „Guten Abend, Herr Birkensfeld!“ verabschiedete sich der Weber von seinem Freunde. Einige Tage später ließ sich der Oberst bei Robert Robery melden, der seinen vornehmen Gast mit der ausgedehntesten Höflichkeit empfing.

(Fortsetzung folgt.)